

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

**Band:** - (1775)

**Artikel:** Astronomisch- und Astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1775

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-654940>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Astronomisch - und Astrologische  
C a l e n d e r - P r a c t i c a ,  
auf das Jahr Christi 1775.

B o n d e n v i e r J a h r s g e i t e n .

I. Von dem Winter.

**D**as traurmuthige Winter-Quartal hat vor gegenwärtiges Jahr seinen Anfang genommen den 21ten verbesserten oder 10ten alten vorigen Christmonats, Nachmittag um 4 Uhr 50 min. da die Sonne in das Zeichen des Steinbols eingerücket. Wir vermuthen durch dasselbe folgende Witterung:

Der Jenner und das Jahr gehen ein bey kaltem und windigem Schneewetter, hernach kommt gelindere Witterung, so durch die Mitte des Monats fortvaret; gegen dem Ende aber wird es wieder etwas kälter, mit Riesel und rauhen Winden.  
Bedenke dich erst recht, daß greif frisch zu der That;  
Dis ißs was schwere Ding oft leicht gemacht hat.

Der Hornung nimmt seinen Anfang bey unlustigem Duslwetter, durch die Mitte des Monats ist unangenehme feuchtkalte Witterung, mit etwas wenigem Sonnenschein zu erwarten, und bey Ausgang desselben findet sich Riesel und Schnee ein.

Befördere mit Lust des Nächsten Wohlergehen,  
So wird es auch um dich gewiß nicht übel stehen.

Der Merz ist in seinem Anfang heiter, aber kalt mit beissendem Wind; das Mittel hat veränderliche Witterung, bald hell

und kalt, bald gelind und trüb, gegen dem Ende aber sind etliche lieblich warme Frühlings-Tage zu hoffen.

Wo Frechheit oder Furcht die Gränzen überschreiten,  
Da wird man alsbald auf Thorheiten geleitet.

II. Von dem Frühling.

Das angenehme Frühlings-Quartal wird uns vor diesemahl eingehen den 20ten verbesserten oder 9ten alten Merz, auf den Abend um 6 Uhr 32 min. welches der eigentliche Zeitpunkt ist, da die Sonne in dem Thierkreis zu dem Anfang des Widder-Zeichens gelanget. So viel sich von der Witterung mutmassen läßt, wird sich selbige also einstellen:

Der Aprill hat einen gelinden, aber windigen und rägerischen Anfang; darauf folgen etliche heitere Tage; die Mitte des Monats ist wiederum zu Wind und Regen geneigt, und gegen Ausgang desselben dörste sich rauhes Wetter einstellen.

Die langen Schritte war schnell durch das Felde führen,  
Doch kurz-geschwinde sind auch gut zum avanciren.

Der May nimmt seinen Anfang bey anmutiger Frühlings-Witterung; durch die Mitte desselben ist zwar warme, übrigens aber veränderliche Witterung zu vermuten,

then, und bey herannahendem Ende wird  
die Lust dunkel und regnerisch.-  
Glaub nicht das alles wird nach deinem Sinn sich  
lenken;  
Und heis nicht alle dummi, die nicht wie du denkst,  
denken.

Die ersten Tage des Brachmonats wol-  
len trüb und zu Regen geneigt seyn, her-  
nach folgt veränderliche, doch dabei warme  
Witterung, so fast den ganzen Monat  
hindurch, mit dazwischen kommenden Ge-  
wittern, also fortdauren dörste.  
Bist du gleich deinem Feind an Stärke überlegen,  
So kan er dich vielleicht an Klugheit überwagen.

### III. Von dem Sommer.

Das fruchtbringende Sommer-Quartal gehet in unseren Gegenden dermaßen seinen Anfang den 21ten verbesserten oder 10ten alten Brachmonat, auf den Abend um 5 Uhr 20 min. da die Sonne ihren höchsten nordlichen Stand, nämlich den Anfang des Krebses, erreicht. Die drey Monate dieses Quartals dörsten witteren wie folget:

Der Heumonat gehet ein bey warmer und heiterer Lust, bald aber findet sich regnerische Witterung ein, so durch die Mitte des Monats fortdauren dörste; gegen dem Ausgang desselben aber, will es etwas besser werden.

Was Stahel, Eisen Bley u. Pulver nicht vermögen,  
Das bringt ein golones Schwert auf einem Streich  
zuwege.

Der Augstmonat hat in seinen ersten Tagen gute warme Sommer-Witterung; sein Mittel will ziemlich hitzig, und zu Ungewitter geneigt, und gegen dem Ende desselben ist dunkles Regenwetter, und zuweilen Donner zu gewarten.

Schmier dich nur mit Gedult, so werden die Ge-  
schwader schwerden  
Die du zu tragen hast dir desto leichter werden.

Der Herbstmorat gehet ein bey dunkler neblichter und regnerischer Lust, hernach will sich der Himmel ausscheltern, und angenehme Witterung entstehen, die bis zu Ende des Monats anhalten dörste, doch gibt es zuweilen kühle Nebel.

Wer Streitigkeiten sucht kan selbige bald finden,  
Doch nachmahlis hält es schwer davon sich loszu-  
winden.

### IV. Von dem Herbst.

Das mizbare Herbst-Quartal gehet uns nach richtiger Berechnung vor dieses mahl ein den 23ten verbesserten oder 12ten alten Herbstmorat, am Morgen um 6 Uhr 56 min. da die Sonne in ihrer Küllehr von Norden gegen Süden in das Zeichen der Waag einzurücken beginnet. Wann astrologischen Muthmassungen zu trauen, so wird die Herbts-Witterung also beschaffen seyn:

Der Weinmonat ist anfänglich unlustig, dunkel und regnerisch; hernach kommen heitere und kältere Tage; die Mitte des Monats ist wiederum wärmer, aber naß, und in denen letzten Tagen desselben steigen öfters kalte Nebel auf.

Die sind gewißlich vor recht unglücklich zu schäzen,  
Die sich von Tag zu Tag in Vollüsten ergözen.

Der Win'emonat gehet ein bey heller aber kalter und windiger Lust, hernach kommt etwas gelindere, feuchte und unlustige Witterung, mit Regen, Niesel und Schnee, welche bis zu Ende des Monats anhalten dörste.

Es ist ein schändlich Ding, wann man viel weiß  
und kan,  
Und selbiges doch nur zum Bösen wendet an.

Die ersten Tage des Christmonats werden rauh und frostig seyn; durch die Mitte desselben ist ordentliche Winter-Witterung

zung zu gewarten, und wann das Ende des Monats und Jahrs herbeÿ nahet, gibt es viel Schnee.

Verwundere dich nicht, daß kluge Leuth dein lachen,  
Wann du durch Pralerey dich suchest gross zu machen.

### Von denen Finsternissen.

Es ereignen sich in diesem 1775ten Jahr vier Finsternissen, zwey an der Sonnen, und zwey an dem Mond. Die erste ist eine Mondfinsterniß, den 15ten neuen oder 4ten alten Hornung, Abends um 4 Uhr; sie endet sich in unsern Gegenden just zu der Zeit, als der Mond über unsern Horizont hinauf steigt; also können wir nichts davon sehen. Die zweyte ist eine Sonnenfinsterniß, den 1ten neuen Merz, oder 18ten alten Hornung, in der Nacht um 10 Uhr; sie betrifft die äussersten südlichen Erdgegenden. Die dritte ist eine Mondfinsterniß, den 11ten neuen Augustmonat, oder 31ten alten Heumonat, des Morgens um 8 Uhr, tief unter unserm Horizont. Die vierte ist eine Sonnenfinsterniß, den 26ten neuen oder 15ten alten Augustmonat, des Morgens um 5 Uhr; bey uns wird nichts davon wahrgenommen werden, in denen etwas mehr nördlichen Erdgegenden aber, kan das Ende derselben zu sehen seyn.

### Von Fruchtbarkeit der Erden.

Da die höchste Weisheit vor gut und nützlich erachtet die Erdgewächse von ungleicher Art und Natur zu erschaffen, so ist es auch eine gewisse Folge, daß niemahlen in einem Jahr alle Gattungen derselben gleich glücklich fortkommen und gerathen können; dann die Erfahrung lehret, daß nicht bald ein Jahrgang dem andern in der Witterung durchaus gleich ist. Da nun die einste Gattung der Erdgewächsen zu ihrem glücklichen Fortkommen nasse, die andere trockne, die einste hizige, die andere temperierte Witterung nöthig hat, überdas die einste zeitigen soll, da die andere erst in der Blüthe stehet, und wiederum eine

andere erst gesæet wird, so muß nothwendig die gleiche Witterung der einsten beförderlich und der andern hinterlich seyn. Aber eben heraus können wir die unermessliche Weisheit und Güte des Schöpfers erkennen, der die uns so ersprießliche Vorsehung gethan, daß gemeiniglich der etwa sich ereignende Abgang der einsten Gattung, durch den glücklichen Nachsthum der andern ersetzt wird; und danahen können wir hoffen, daß auch gegenwärtiger Jahrgang uns hinlängliche Lebensmittel darreichen werde.

### Von denen Krankheiten.

Daß die Gesundheit unter denen zeitlichen Glückseligkeiten beynahe den obersten Rang verdiene, wird nicht nöthig seyn mit vielen Beweisgründen darzuthun. Danoch gibt es Leuthe, die zu grösstem Nachtheil ihrer Gesundheit, dem Reichthum, der Wohllust und andern glänzenden Eitelkeiten nachhängen, und erst als dann, aber zu spät, ihre Thorheit erkennen und bereuen, wann der ausgezehrte Körper sich auf dem Krankenbette herumwälzen muß, und wohl gar der Arzt das schreckende Urtheil ausspricht, daß keine Genesung mehr zu hoffen seye. Wir treffen hingegen auch solche Zärtlinge an, die aus der Gesundheit einen Abgott machen, und durch ihr übertriebenes Zärteln den Leib schwächen. Wann wir nun noch die Menge der zufälligen Dingen die der Gesundheit schädlich sind, bedenken, so bleibt kein Zweifel übrig, daß nicht auch in dem Lauf dieses Jahrs hin und wieder allerley Gattungen von Krankheiten sich äussern sollten.

Vom

## Vom Aderlassen und Aderlaß - Männlein:

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel  $\frac{1}{4}$  auf nicht, wann er mit  $\text{h}$  oder  $\text{S}$  in  $\text{o}$ ,  $\square$  oder  $\text{S}$  steht, auch nicht, wann der Mond in dem Sechzen geht, deme das kranke Glied zugeeignet wird.

haupt und Stier begreift  
der Widder,

Und der Stier den Hals  
stoßt nieder;

Zwilling nehmen d'Schul-  
ter ein;

Krebses Lung, Magen, Mil-  
seyn,

Auch der Löw das Herz und  
Kükken

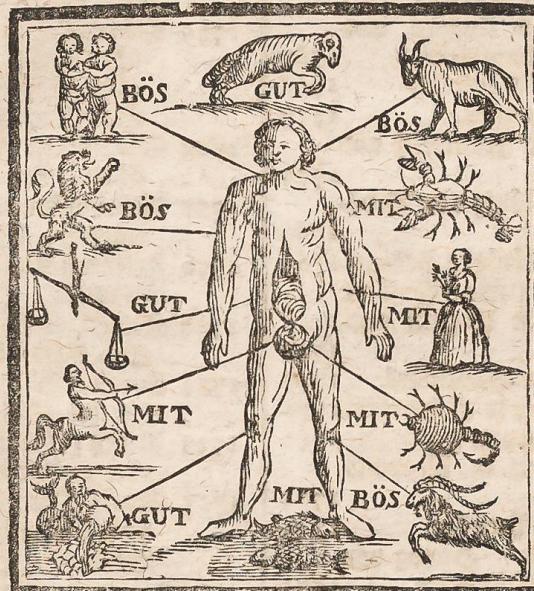
Mit seim Rachen thut ver-  
schlaken,

Die Jungfrau im Bauch  
und Därmen

Richtet an ein manchen Vär-  
men,

Wann der Neumond Vermittag kommt, so sahe an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag,  
so sahe am andern Tag an zu zehlen.

- 1 Um ersten Tag nach dem Neumond ist böß zu aderlassen, der Mensch verlieret die Farb.
- 2 tag ist böß, man bekommt böse Fieber.
- 3 , man wird leicht contract oder lahm.
- 4 , gar böß, verursacht den sähn Tod.
- 5 , macht das Gedlüt schweinen.
- 6 gut, benimt das böse Gedlüt.
- 7 böß, verderbt den Magen und Appetit.
- 8 , bringt kein Lust zu essen und trinken.
- 9 , man wird gern kräzig und beisig.
- 10 , man bekommt flügige Augen.
- 11 gut, macht Lust zu Speis und Trank.
- 12 , man wird gestärkt am Leib.
- 13 böß, schwächt den Magen, wird undäug.
- 14 , man fallet in schwere Krankheiten.
- 15 gut, belästigt den Magen, macht Appetit.



- 16 tag ist der allerbösest, schädlich zu allen Dingen.
- 17 hingegen der allerbest, man bleibt gesund.
- 18 gar gut, nußlich zu allen Dingen.
- 19 böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
- 20 , thut grossen Krankheiten mit entriñen.
- 21 gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
- 22 , siehen alle Krankheiten vom Menschen.
- 23 , stärkt die Glieder, erfrischt die Leber.
- 24 , wehret den bösen Dünsten und Angst
- 25 , für das Tropfen, und gibt Klugheit.
- 26 , verhütet böse Fieber und Schlagfüß.
- 27 gar böß, ist der sähne Tod zu besorgen.
- 28 gut, vereinigt das Herz und Gerauth.
- 29 gut und böß, nachdem einer eine Natur hat.
- 30 böß, verursacht hizige Geschwulst, böß Geschwär und Eissen.

### Was vom Blut nach dem Aderlassen zu muthmassen ist.

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedelt, Gesundheit.
- 2 Roth und schaumig, vieles Gedlüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Sicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Sicht.

- 7 Schwarzhäumig, kalte Flüss.
- 8 Weißlich Blut. Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwachheit.
- 10 Grün Blut, hizige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässerlich Blut, bedeutet einen bösen Magen

Die